

# Internet

Wie sollen Gläubige mit dem Internet umgehen? Ist es ein gigantisches Netzwerk, das wir nutzen können oder ein teuflisches Spinnennetz, von dem wir Abstand halten müssen, um uns nicht darin zu verfangen?

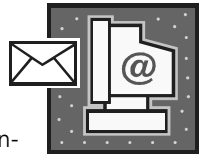


## Was ist das Internet?

Vereinfacht gesagt sind im Internet unzählige Computer über Datenleitungen miteinander verbunden. Mittels eines Modems wählt man sich über die Telefonleitung in dieses Datennetz ein. Daten, die z. B. auf einem Computer in Australien abgelegt worden sind, werden dann in Sekundenschnelle auf meinem Bildschirm sichtbar. Es ist auch möglich, mit jemand in Amerika Schach zu spielen oder sich in Japan über die neuesten Fotoapparate zu informieren. Über das Medium Internet kann ich auch elektronische Briefe (sog. Emails) verschicken. Mein Brief, den ich eben auf meinem Computer getippt habe, kann dann Sekunden später von dem Empfänger abgerufen und von auf seinem Bildschirm gelesen werden. Es kommt auch immer mehr in Mode, über das Internet einzukaufen. Viele solcher Kaufhäuser haben bereits heute sechsstellige Umsatzzahlen.

## Gefahren des Internets

Wenn ich mich im Netz bewege, hinterlasse ich Spuren. Diese Daten können von anderen missbraucht werden. Außerdem hat das Internet eine gewisse Suchtgefahr. Hier gilt das Wort aus 1. Kor. 6, 12: **„Ich will mich von nichts beherrschen lassen.“** In Eph. 5, 15-16 ermahnt Paulus uns, die Zeit auszukaufen. Sich stundenlang ziellos im Internet zu bewegen ist ganz sicher kein verantwortungsbewusster Umgang mit der Zeit, die Gott uns zur Verfügung gestellt hat.



Wenn das Internet „*mein Kommunikationspartner Nr. 1*“ wird, verliere ich die Fähigkeit persönliche, tiefe Kontakte aufzubauen. Vor allem, wenn ich ein schüchterner Typ bin und es mir schwer fällt, Kontakte zu knüpfen, besteht die Gefahr, mich in diese Scheinwelt zu flüchten. In der virtuellen Welt des Internets geht auch die Fähigkeit, Konflikte in meinem Alltag auszuhalten und zu lösen, verloren. Ich brauche hier ja nur die Internet-Verbindung zu trennen, dann ist der Konflikt gelöst. Aber nicht im Alltag.

Durch das Internet bekomme ich aber auch Zugang zu Okkultismus, Pornographie und Gewalt. Diese Dinge sind oft nur einen Mausklick von mir entfernt. Solche Seiten aus Neugierde anzuschauen, ist eine große Versuchung, der schon manche erlegen sind.

## Chancen des Internets

Über das Internet habe ich die Möglichkeit, mir Informationen zu besorgen, an die ich sonst kaum oder nur mit sehr viel Zeitaufwand herankommen würde. Da begegnet mir z. B. in der Seelsorge der Name einer religiösen Gruppe, die ich nicht kenne. In Minutenschnelle kann ich über so genannte Suchmaschinen Informationen über diese Gruppe im Internet besorgen. Damit ist es mir möglich, die Problematik der Hilfesuchenden viel besser zu verstehen und einzuordnen.

Die Kommunikation mit Missionaren ist deutlich einfacher geworden. Der Missionar kann seine Gebetsanliegen in Sekundenschnelle an die Heimatgemeinde schicken. Ein Brief würde Wochen brauchen. Für viele Missionare ist die elektronische Post oft die einzige Möglichkeit, bei Problemen auf dem Feld rasch Rat von Geschwistern aus der Heimat einzuholen.

Das Internet gibt Zugang zu Informationen, von denen man vor 50 Jahren noch nicht einmal zu träumen wagte. Manche Missionswerke nutzen dies sogar, um in Ländern das Evangelium zu verkündigen, die für Missionare verschlossen sind. So fanden Menschen über dieses Medium Jesus, die ohne Internet vielleicht nie von der frohen Botschaft gehört hätten.

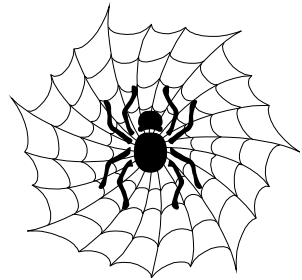
## Fazit

Diese wenigen Zeilen sind nur ein Gedankenstoß. Vieles blieb unerwähnt. Doch ich hoffe, dass deutlich wurde: Wir können uns dem Internet nicht entziehen! Unsere Gesellschaft wird davon durchdrungen. Es ist die Kommunikationsart der Zukunft. Daran führt kein Weg vorbei.

Auf der einen Seite eröffnet das Internet den Gläubigen riesige Möglichkeiten, die wir nicht ungenutzt lassen sollten, sei es die Kommunikation mit Missionaren, die zeitsparende Informationsbeschaffung oder missionarische Möglichkeiten.

Doch andererseits müssen wir immer vor Augen haben: Taten im Internet sind wirkliche Taten, und wenn sie Sünde sind, dann muss ich Buße darüber tun – dann brauche ich Vergebung. Die „Beziehung“ zum Computer darf nie die Beziehung zu anderen Menschen zweitrangig werden lassen oder verdrängen.

Das Internet ist ein gigantisches Netzwerk. Es kann, wie alles andere auch, sehr schnell zum teuflischen Spinnennetz werden. Deshalb muss ich lernen damit umzugehen. Mein Umgang mit dem Internet muss, wie in jedem Lebensbereich, von biblischen Prinzipien bestimmt bleiben. □



*[Thomas Powilleit]*

---

Sonderdruck aus Evangelium für Alle - Nachrichten 3~2000 (kopieren erlaubt)  
Zu beziehen bei: Evangelium für Alle, Beringweg 3, 70771 Leinfelden-Echterdingen  
EFA-Nachrichten@efa-mission.de